



Haushalt



Metall



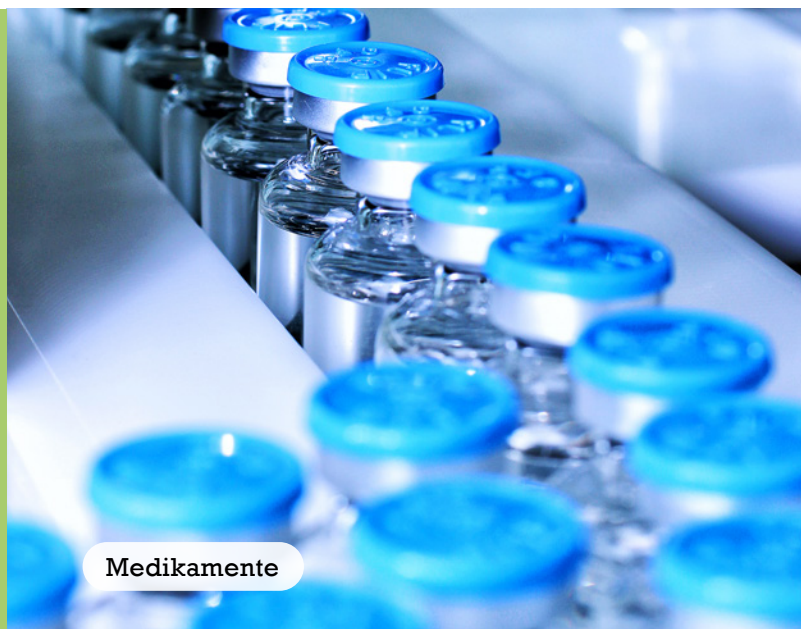
Lebensmittel

Energiepartnerschaft, die verbindet **HEUTE & MORGEN**

Geschäftsjahr 2025



Kunststoff



Medikamente

TIGAS auf einen Blick

Netz verbindet



Biogas: Lokal & Nachhaltig

Bereits seit 2007 forciert TIGAS die Produktion und Bereitstellung von Biogas aus regenerativen heimischen Ressourcen und betreibt so ein nachhaltiges und CO₂-neutrales System der Energieversorgung.

Gas & Gasinfrastruktur

TIGAS ist ein in den Geschäftsbereichen Gas, Biogas und Bereitstellung des Gasnetzes agierendes Energiedienstleistungsunternehmen.



Kooperationen

TIGAS hat in Kooperation mit kommunalen und industriellen Partnern ein Fernwärmesystem im Großraum Innsbruck errichtet.

Innovative Lösungen

Mit der Bereitstellung der Gasinfrastruktur für den Transport und die Speicherung von Grünem Gas ermöglicht TIGAS innovative Lösungen und unterstützt das Gelingen der Energiewende.



Fernwärmesystem

Mit dem Fernwärmesystem zwischen Innsbruck und Wattens werden bislang ungenutzte Abwärmepotenziale einer ökologisch und ökonomisch sinnvollen Nutzung zugeführt.

Unser Fokus

Bei all diesen Projekten liegt der Fokus stets auf Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit, Steigerung der Energieeffizienz und Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien.



Themen im Überblick

TIGAS auf einen Blick

2



Zahlen, Daten, Fakten 2025

6

Über Absatz, KundInnen, Infrastruktur
und Versorgung der TIGAS

Der Weg zur klimafreundlichen Gasversorgung

8

Grüne Gase spielen eine wichtige Rolle zur Erreichung der Klimaziele und der Diversifizierung der Energieversorgung, da sie flexibel einsetzbar und speicherbar sind. Ihr Ausbau stärkt zudem die Versorgungssicherheit in Tirol.



Wandel der Gas- infrastruktur im Zuge der Energiewende

12



Künftig wird das Gasnetz verstärkt erneuerbare Gase, wie aus heimischen Ressourcen gewonnenes Biogas, synthetisches Gas und Wasserstoff speichern und transportieren.

14

Gas als verlässliche Säule unserer Energieversorgung

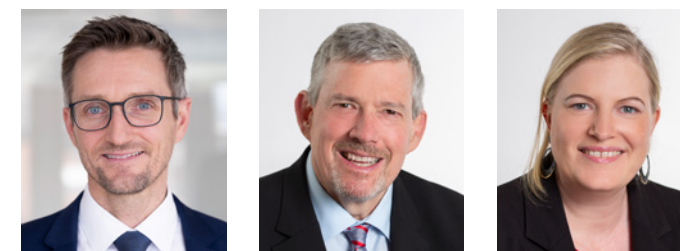
Lebensader der Industrie: Gas wird für zahlreiche Produktionsverfahren benötigt und nimmt eine zentrale Rolle in der österreichischen Energieversorgung ein. Erneuerbare Gase bilden dabei das Rückgrat der industriellen Transformation.



17



Fernwärme – vorhandene Energie- potenziale nutzen



Gesellschafter & Geschäftsführung

18

Gesellschafter, Organe, Kennzahlen

20

21



TIGAS im Jahresvergleich 2024–2025

22



Mit Gas versorgte Gemeinden, Biogastankstellen & Fernwärme

Zahlen, Daten, Fakten 2025

289,7 Mio. Euro Umsatzerlöse

92 engagierte TIGAS-MitarbeiterInnen

INFRASTRUKTUR UND VERSORGUNG

3 Biogasanlagen der TIGAS

21 CNG-Tankstellen in Tirol

167 von TIGAS versorgte Tiroler Gemeinden

4.055 km Gesamtlänge an Netzen der TIGAS (Gas und Fernwärme)

KUNDINNEN

> 100.000 mit Wärme versorgte Haushalte

52.052 belieferte Gaszählpunkte im Netzgebiet der TIGAS

498 Fernwärme-Hausanschlüsse der TIGAS

3.762.685 MWh Gasabsatz (Netz)

3.603.049 MWh Gasabsatz (Handel)

185.548 MWh Fernwärmeabsatz

ABSATZ

Der Weg zur klimafreundlichen Gasversorgung

TIGAS setzt als regional agierendes Energiedienstleistungsunternehmen im Geschäftsfeld Gas auf die sichere Versorgung von KundInnen primär im Kernmarkt Tirol sowie den Betrieb einer Gastankstelleninfrastruktur in Tirol. Darüber hinaus produziert TIGAS regeneratives Biogas aus heimischen Ressourcen und stellt ihr Gasnetz für den Transport und die Speicherung für alle Arten von erneuerbaren Gasen wie Biogas und Wasserstoff zur Verfügung und schafft damit die Grundlage für eine zunehmend klimafreundliche Energieversorgung. Bei all diesen Aktivitäten steht eine zuverlässige und hochwertige Energieversorgung der Industrie, Gewerbebetriebe und Haushalte in Tirol im Mittelpunkt. Mit diesem Bestreben wurden innovative und zukunftsorientierte Projekte umgesetzt, die sowohl auf die Umweltfreundlichkeit und die Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien und somit auf das Vordringen der Energiewende als auch auf die Versorgungssicherheit abzielen. TIGAS unterstützt die Tiroler Klima- und Energiestrategie 2050 und bekennt sich klar zum Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens, die Klimaneutralität bis zur Mitte des 21. Jahrhunderts zu erreichen.

Mit dem Gasnetz stellt TIGAS zunehmend auch Infrastruktur für andere erneuerbare Gase wie Wasserstoff bereit und schafft damit die infrastrukturelle Voraussetzung für eine dekarbonisierte Energiezukunft.



Der innovative Kreislauf – Vom Abfall zum nachhaltigen Biogas



Das aus biogenen Reststoffen gewonnene Biogas wird auf die für KundInnen erforderliche Qualität aufbereitet und anschließend in das Gasnetz für die Versorgung von KundInnen eingespeist oder direkt zur Biogastankstelle Schlitters zum Betanken von Gasfahrzeugen geliefert.

TIGAS unterstützt den Übergang zu einer umweltfreundlichen Gasversorgung, indem das Unternehmen ihre bestehende Infrastruktur für die Nutzung erneuerbarer Energieträger bereitstellt und zugleich regionale, nachhaltige Energiequellen stärkt. Ein zentraler Schwerpunkt liegt dabei auf der Produktion und Bereitstellung von Biogas aus heimischen Ressourcen.

Biogas aus der Region

TIGAS ist bestrebt, möglichst viele natürliche und heimische Energieressourcen für die Energieversorgung zu erschließen und damit die regionale Wertschöpfung sowie die Versorgungssicherheit zu stärken. Schon im Jahr 2007 hat sich TIGAS zur Produktion von Biogas in einem ersten Schritt an der Bioenergie Schlitters GmbH beteiligt und dort eine Biogasaufbereitungsanlage (BARA) errichtet und aktiviert. Zudem arbeitet TIGAS mit dem Abwasserverband Achenal-Inntal-Zillertal sowie dem Abfallbeseitigungsverband Westtirol zusammen. Ziel dieser Partnerschaften ist es, biogene Reststoffe und Klärgas in größerem Umfang zu erfassen, diese zu Biogas zu verarbeiten und als hochwertiges Biogas in das Gasnetz einzuspeisen.

Wertschöpfung ganzheitlich denken

Durch die Aufbereitung von Biogas in Schlitters und die anschließende Einspeisung in das Gasnetz entsteht ein geschlossenes, auf CO₂-Neutralität ausgerichtetes System für Entsorgung und Energieversorgung. Dieses Modell stärkt regionale Wertschöpfungsketten und reduziert Abhängigkeiten von fossilen Importen. Die benötigten biogenen Reststoffe, wie etwa Speisereste und Bioabfälle, werden mit firmeneigenen Fahrzeugen eingesammelt, die wiederum mit CO₂-neutralem Biogas aus eigener Produktion betrieben werden. Dadurch entsteht ein vollständig emissionsarmer Kreislauf, der kommunale Entsorgungsstrukturen entlastet und die regionale Energieautonomie stärkt.

Die Stromversorgung des Betriebs erfolgt nahezu vollständig durch die Photovoltaikanlagen auf den Betriebsdächern sowie durch das mit Biogas betriebene Blockheizwerk. Die bei der Vergärung entstehenden Gärreste werden als geruchsarmer, hochwertiger Dünger in der Landwirtschaft eingesetzt. Durch den Biogasprozess wird die Geruchsbelastung der Gülle deutlich reduziert, was die Ausbringung erleichtert und die Umwelt spürbar entlastet. Damit wird ein zentrales Element der politisch geforderten Kreislaufwirtschaft umgesetzt, indem Nährstoffe im regionalen Kreislauf verbleiben, Emissionen sinken und landwirtschaftliche Betriebe von einer höheren Düngequalität profitieren.



Aus Reststoffen wird Zukunftsenergie

Biogas zeichnet sich als klimafreundlicher Energieträger durch seine Herkunft aus: Es wird aus biogenen Reststoffen gewonnen, die laufend im kommunalen Bereich sowie in der Landwirtschaft anfallen – darunter Gülle, Speisereste und andere biogene Materialien. Nach einer sorgfältigen Vorbehandlung, bei der Störstoffe entfernt werden, setzen Bakterien einen Vergärungsprozess in Gang, durch den Biogas entsteht. Dieses Biogas wird anschließend in einer speziellen Aufbereitungsanlage mittels physikalischer Verfahren auf die für die KundInnen erforderliche Qualität aufbereitet, sodass es in seiner Beschaffenheit dem konventionellen Erdgas entspricht, und in das bestehende Gasnetz eingespeist.

Da Biogas ausschließlich aus erneuerbaren, regional verfügbaren Ressourcen gewonnen wird, erfüllt es zentrale Anforderungen einer zukunftsorientierten Klimapolitik. Gleichzeitig stärkt es die regionale Wertschöpfung, schafft Arbeitsplätze, erhöht die Versorgungssicherheit in der Region und reduziert die Abhängigkeit von fossilen Gasimporten.

TIGAS errichtete 2016 eine weitere Anlage zur Aufbereitung von Klärrohgas auf Erdgasqualität bei der Kläranlage des Abwasserverbands Achental-Inntal-Zillertal in Strass und nahm im Berichtsjahr 2024 die im Gewerbegebiet von Roppen situierte Biogasaufbereitungsanlage (BARA) offiziell in Betrieb. Seither wird dort das aus biogenen Reststoffen gewonnene Biogas auf die erforderliche Einspeisequalität aufbereitet und anschließend in das bestehende Gasnetz der TIGAS eingespeist, um es den VerbraucherInnen zur Verfügung zu stellen.

Impulse für erneuerbare Gase

Ein zentrales Anliegen von TIGAS ist es, das vorhandene heimische Biogaspotenzial effizient zu nutzen und das daraus gewonnene aufbereitete Biogas verstärkt in das Gasnetz einzuspeisen. Derzeit wird jedoch der Großteil des in Österreich erzeugten Biogases zur Stromerzeugung verwendet. Nur etwa 15 von rund 300 Biogasanlagen speisen

Grüne Gase spielen eine wichtige Rolle zur Erreichung der Klimaziele und der Diversifizierung der Energieversorgung, da sie flexibel einsetzbar und speicherbar sind. Ihr Ausbau stärkt zudem die Versorgungssicherheit in Tirol.



tatsächlich in das Gasnetz ein, wobei davon wiederum drei von TIGAS betrieben werden. Mit diesen drei Anlagen unterstreicht TIGAS ihre Vorreiterrolle in Österreich und plant, ihre Aktivitäten im Biogasbereich weiter auszubauen und zusätzliche Projekte zu realisieren.

Trotz des erheblichen Potenzials fehlen bislang weitgehend die notwendigen rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie wirtschaftliche Anreizsysteme, um die Einspeisung erneuerbarer Gase im großen Maßstab voranzutreiben. Für eine erfolgreiche Dekarbonisierung und die Transformation des Energiesystems sind jedoch klare politische Leitlinien, verlässliche Förderungen technologischer Innovationen und der Ausbau der Infrastruktur für Speicherprozesse entscheidend. Während die Verstromung weiterhin gefördert wird, fehlen nach wie vor gezielte Anreize für die Einspeisung von Biogas in das Gasnetz. Diese ungleiche Behandlung bremst Investitionen in eine klimafreundliche Gasinfrastruktur und hemmt den Ausbau erneuerbarer Gase. Nur durch klare politische Signale und passende Fördermechanismen kann das Potenzial von Biogas als klimafreundlicher Energieträger voll ausgeschöpft werden.

Gasnetz als Rückgrat für Grüne Energie

Das hochmoderne Gasnetz der TIGAS versorgt heute nicht nur die VerbraucherInnen mit Erdgas und Biogas, sondern ist bereits darauf ausgelegt, auch Grüne Gase, wie Wasserstoff und synthetisches Gas, aufzunehmen. Überschüssiger Strom aus Wind- und Sonnenenergie kann so genutzt werden, um durch Elektrolyse Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff zu spalten. Wasserstoff kann direkt ins Gasnetz eingespeist oder in einem nachgelagerten Prozess gemeinsam mit CO₂ zu synthetischem Gas umgewandelt werden, das in seinen Eigenschaften Erdgas gleicht. Auf diese Weise lässt sich die im Sommer erzeugte Energie als Wasserstoff in das Gasnetz einspeisen und im Winter bedarfsgerecht nutzen. Diese saisonale Verschiebung von Energie erhöht die durch den Zubau von erneuerbaren Energien erforderliche Flexibilität und Stabilität des gesamten Energiesystems und verringert zugleich den Bedarf an zusätzlicher Stromnetzinfrastruktur.

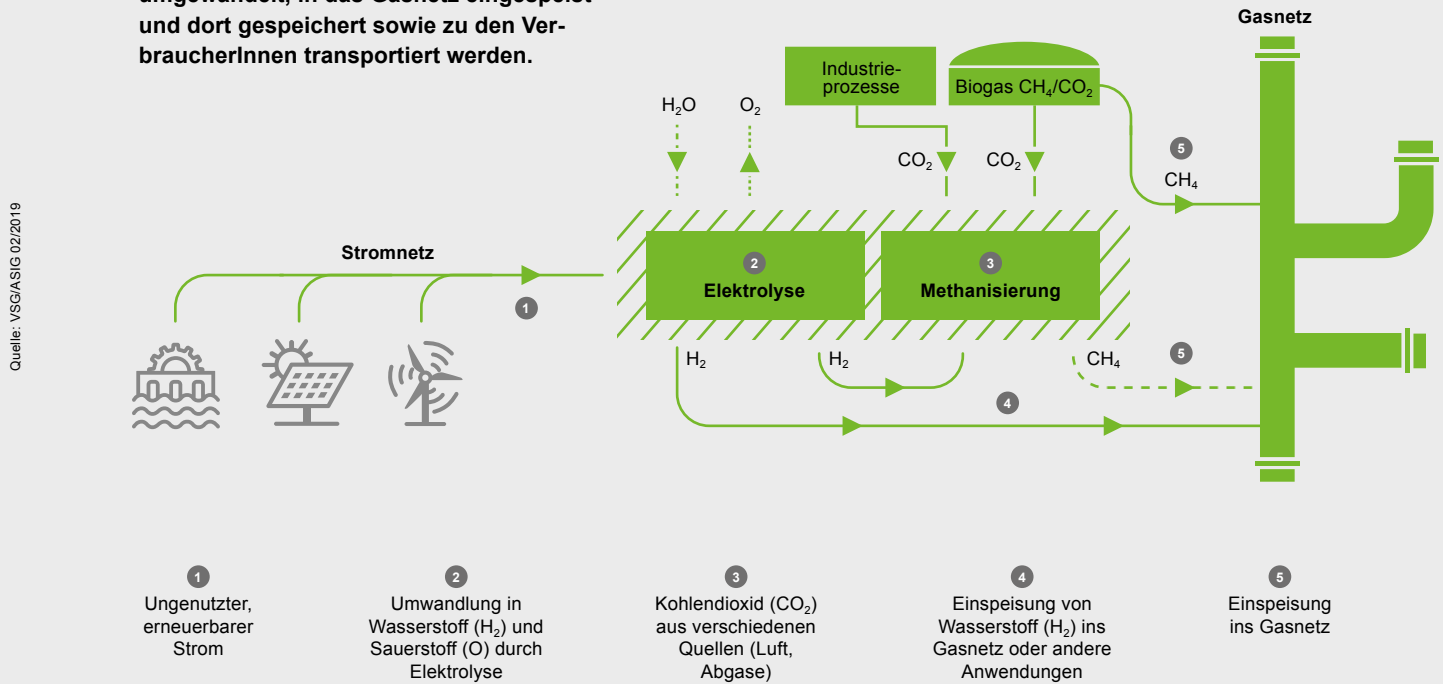
Die Umwandlung von Ökostrom in Grünes Gas ermöglicht eine effiziente Speicherung sowie den flexiblen Transport erneuerbarer Energie über die bewährte Gasinfrastruktur. So steht regenerative Energie in Form von Gas ganzjährig, bedarfsgerecht und unabhängig von Erzeugungsschwankungen zur Verfügung.

Das von TIGAS betriebene Gasnetz übernimmt dabei eine zentrale Rolle, da es die infrastrukturellen Voraussetzungen schafft, um erneuerbares Gas zuverlässig zu transportieren und in die regionale Energieversorgung einzubinden. Die Nutzung bestehender Leitungs- und Speicherstrukturen ist sowohl technisch sinnvoll als auch wirtschaftlich vorteilhaft: Sie vermeidet hohe Investitionskosten in neue Infrastrukturen, reduziert Transformationskosten und ermöglicht einen finanziell tragfähigen Übergang zu einer zunehmend umweltfreundlichen Energieversorgung.

Eine wirtschaftlich tragfähige, sichere und klimaneutrale Energieversorgung erfordert ein koordiniertes Zusammenspiel aller erneuerbaren Energiequellen sowie eine intelligente Nutzung bestehender Infrastrukturen, wie Strom-, Gas- und Fernwärmenetze. Besonders die gut ausgebauten Gasnetze werden hierbei eine wichtige Rolle spielen – insbesondere durch den zunehmenden Einsatz von Grünen Gasen, wie Wasserstoff, Biogas und synthetischem Gas. Einseitige Strategien, die sich ausschließlich auf einzelne Infrastrukturen oder Energieträger konzentrieren, führen zu hohen Kosten und bieten nur geringe Flexibilität gegenüber dynamischen Rahmenbedingungen. Grüne Gase ermöglichen die Dekarbonisierung sowie die Umwandlung und langfristige Speicherung überschüssiger Wind- und Solarenergie in speicherbare Energieträger – ein zentraler wirtschaftlicher Vorteil für ein stabiles und effizientes Energiesystem.

Power-to-Gas (P2G)

Überschüssiger Ökostrom kann mit der P2G-Technologie in Grüne Gase umgewandelt, in das Gasnetz eingespeist und dort gespeichert sowie zu den VerbraucherInnen transportiert werden.



Wandel der Gasinfrastruktur im Zuge der Energiewende

Die Gasinfrastruktur wird auch künftig eine wesentliche Säule der Energieversorgung bleiben – jedoch mit erweiterten Aufgaben, neuen Energieträgern und einer deutlich gestärkten strategischen Bedeutung im Zuge der Transformation des Energiesystems. Mit dem zunehmenden Anteil erneuerbarer Energieträger verändern sich zugleich die Anforderungen an das bestehende Gasnetz.

Künftig wird das Gasnetz verstärkt erneuerbare Gase, wie aus heimischen Ressourcen gewonnenes Biogas, synthetisches Gas und Wasserstoff – überwiegend erzeugt aus erneuerbarem Strom – speichern und transportieren. Parallel dazu wird die zulässige Wasserstoffbeimischung schrittweise erhöht, um den Anteil an Grünen Gasen im System zu steigern. Ergänzend zur bestehenden Gasinfrastruktur entsteht langfristig bei Bedarf ein eigenständiges Transport- und Speichernetz für reinen Wasserstoff, der insbesondere die Versorgung industrieller und gewerblicher VerbraucherInnen sicherstellen soll.

Der European Hydrogen Backbone als europäische Leitidee

Mit der Vision eines European Hydrogen Backbone soll ein paneuropäisches Wasserstoffnetz entstehen, das strategisch wichtige Standorte, wie Wirtschafts- und Industriezentren, Häfen, Importkorridore und Regionen mit hohem Wasserstoffbedarf, miteinander verbindet und damit den infrastrukturellen Grundstein für eine zukünftige europäische Wasserstoffwirtschaft legt. Dieses Netz wird überwiegend grünen Wasserstoff aus europäischer Wind- und

Künftig wird das Gasnetz verstärkt erneuerbare Gase wie aus heimischen Ressourcen gewonnenes Biogas, synthetisches Gas und Wasserstoff – überwiegend erzeugt aus erneuerbarem Strom – speichern und transportieren.

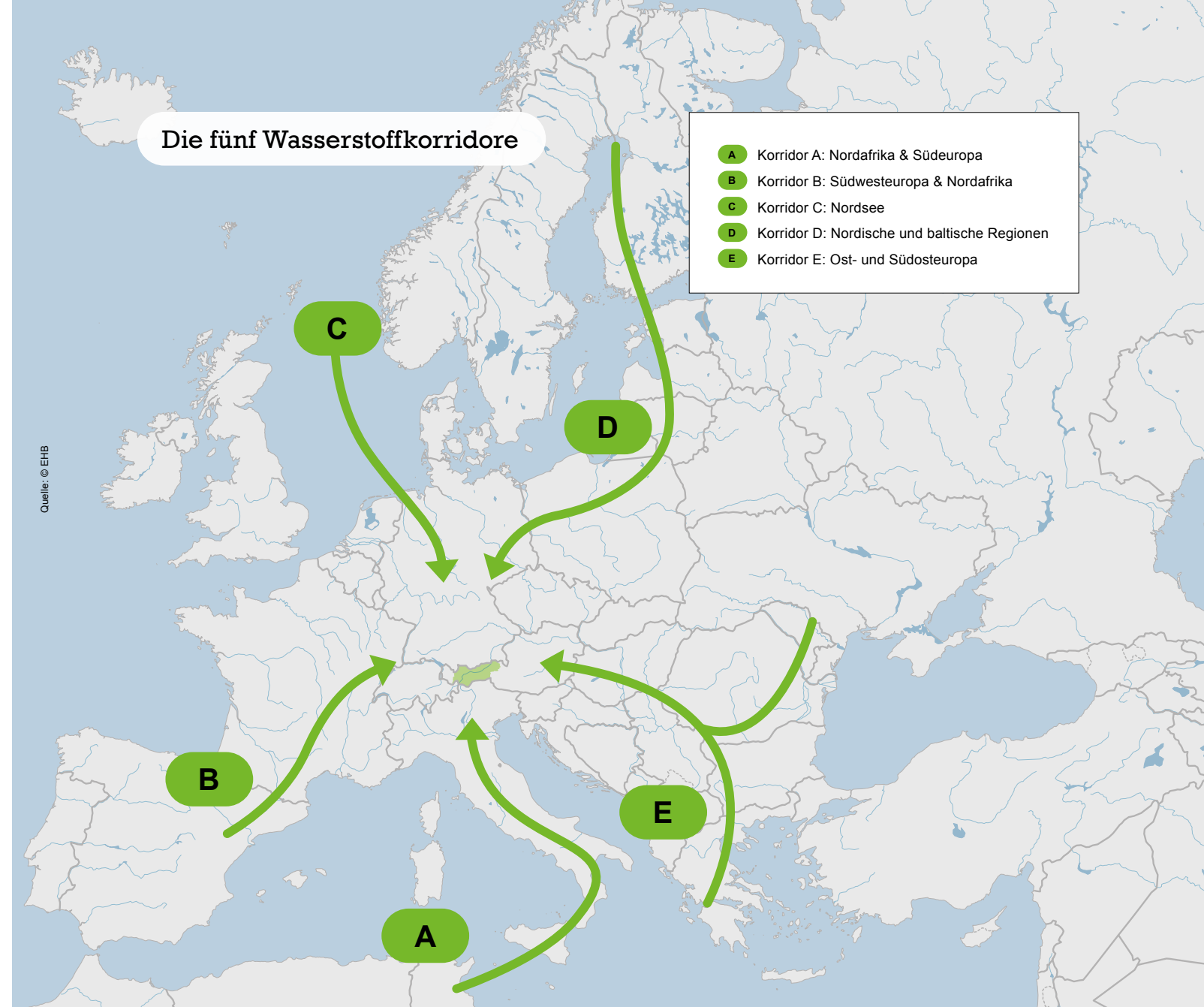


Solarstromerzeugung sowie aus stromreichen Drittstaaten transportieren. Bis 2050 soll es größtenteils durch die Umwidmung bestehender Gasleitungen ausgebaut und parallel zur heutigen Gasinfrastruktur weiterentwickelt werden.

Die Europäische Union treibt den Aufbau einer integrierten Wasserstoffwirtschaft weiterhin mit hoher Priorität voran. Mit der EU-Wasserstoffstrategie, dem REPowerEU Programm sowie dem Wasserstoff- und Gasmarktpakt wurde ein kohärenter politischer und regulatorischer Rahmen geschaffen, der den Markthochlauf erneuerbarer Gase unterstützen und Investitionsentscheidungen für Industrie und Infrastrukturbetreiber erleichtern soll. Aufbauend auf dieser Grundlage skizzieren europäische Planungsinstrumente die wesentlichen Entwicklungsschritte für Produktion, Transport und Marktintegration von Wasserstoff bis 2050 und geben damit eine langfristige Orientierung für die weitere Ausgestaltung der Wasserstoffinfrastruktur.

Die nationale H₂-Roadmap als strategisches Bindeglied

Auf nationaler Ebene werden diese europäischen Zielsetzungen durch entsprechende Strategien, Netzentwicklungspläne und regulatorische Vorgaben konkretisiert. Die Mitgliedstaaten sind gefordert, die Transformation ihrer Gasinfrastrukturen vorausschauend zu planen und die Voraussetzungen für einen schrittweisen Übergang zu einem integrierten Wasserstoffsysteem zu schaffen.



Mit der Vision eines European Hydrogen Backbone soll ein paneuropäisches Wasserstoffnetz entstehen, das den infrastrukturellen Grundstein für eine zukünftige europäische Wasserstoffwirtschaft legt.

Die nationale H₂ Roadmap konkretisiert die europäischen Vorgaben und definiert den langfristigen Entwicklungspfad für die Wasserstoffinfrastruktur auf Ebene der Mitgliedstaaten. Sie zeigt auf, welche Leitungsabschnitte sich für eine spätere Umwidmung eignen, wo sich erste Wasserstoffcluster herausbilden und wie der Übergang von der heutigen Gasinfrastruktur zu einem integrierten

Wasserstoffsysteem gestaltet werden kann. Darüber hinaus legt die Roadmap Prioritäten für den Ausbau von Transportleitungen, Speichern und Importkorridoren fest und schafft damit eine verlässliche Grundlage für eine koordinierte und bedarfsorientierte Infrastrukturentwicklung. Insgesamt bildet sie das strategische Bindeglied zwischen den europäischen Zielsetzungen und der praktischen Umsetzung eines leistungsfähigen Wasserstoffnetzes auf nationaler Ebene.

Akteure der nationalen Wasserstoffstrategie

Die H₂ Roadmap Österreich wurde unter Mitwirkung der AGGM, der österreichischen Gasnetzbetreiber, der zuständigen Bundesministerien sowie wissenschaftlicher und industrieller Partner erarbeitet. Sie bündelt das Fachwissen dieser Akteure und bildet damit die strategische Grundlage für den Aufbau eines österreichischen Wasserstoffnetzes und dessen Einbettung in den European Hydrogen Backbone.



Gas als verlässliche Säule unserer Energieversorgung

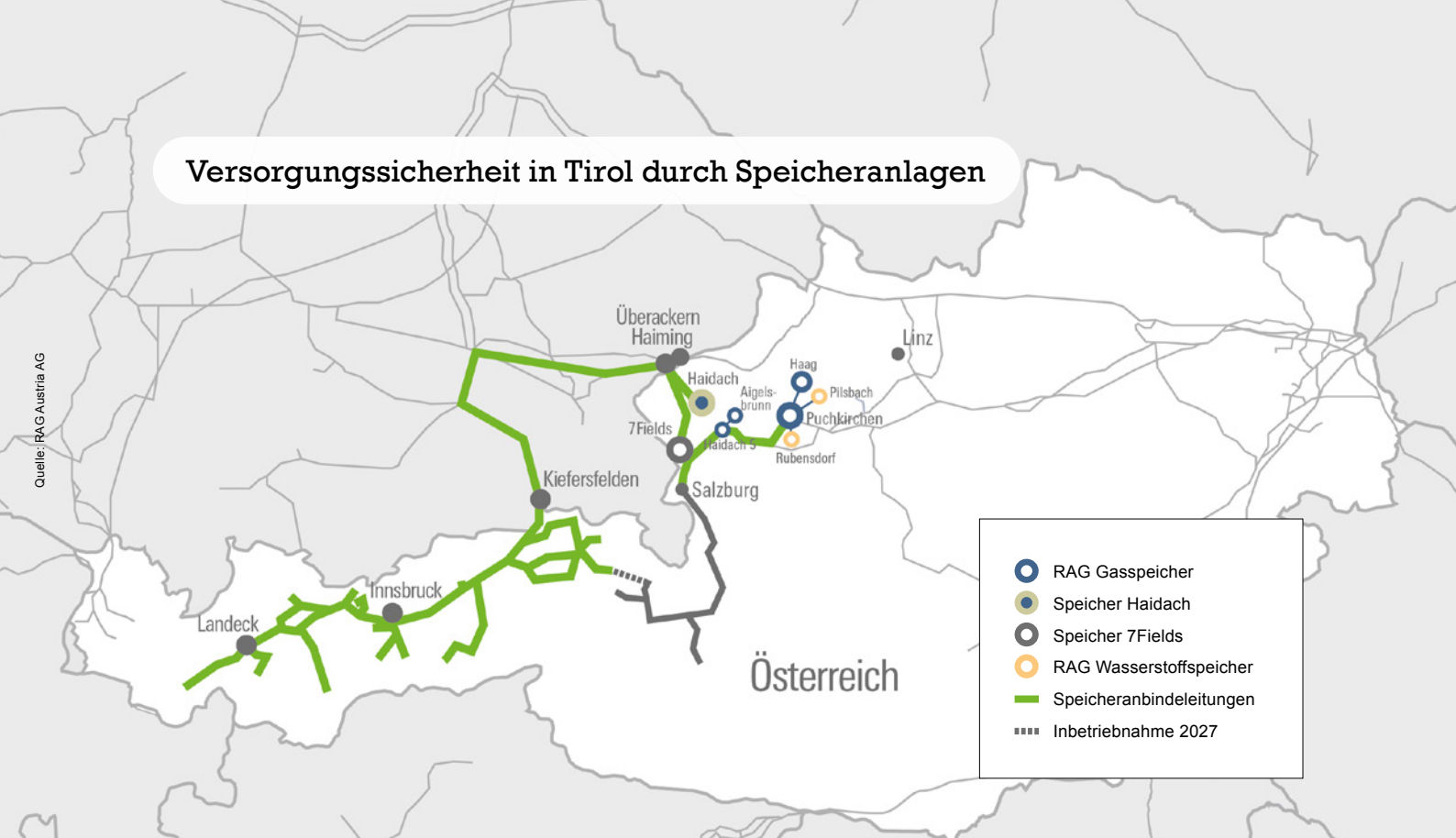
Neben der Sicherstellung einer möglichst umweltverträglichen Energieversorgung geht es bei der Transformation des europäischen Energiesystems auch darum, die Versorgungssicherheit sowie die Wirtschaftlichkeit gleichermaßen zu gewährleisten. Eine zukunftsfähige Energieversorgung muss einerseits ökologischen Anforderungen entsprechen, andererseits aber auch eine hohe Versorgungssicherheit bieten und im internationalen Wettbewerb bestehen können. Maßnahmen zur Absicherung der Energieversorgung gewinnen daher zunehmend an Bedeutung und bilden einen zentralen Bestandteil der aktuellen energiepolitischen Entwicklungen.

Versorgungssicherheit im geopolitischen Spannungsfeld

Vor dem Hintergrund der seit Jahren anhaltenden geopolitischen Spannungen in Osteuropa sowie der aktuellen Unruhen im Nahen Osten, die mit erheblichen

Lieferunsicherheiten verbunden sind, ist der Aspekt der Versorgungssicherheit deutlich in den Fokus gerückt. Um die Gasversorgung auch in Krisenzeiten verlässlich sicherzustellen, hält Österreich eine strategische Gasreserve von 20 TWh. Diese Reserve gilt nach aktueller Gesetzeslage bis zum 01. April 2027 und soll verlängert werden, um die Versorgungssicherheit langfristig sicherzustellen. Diese Maßnahme dient der Erhöhung der Resilienz der Volkswirtschaft und der Absicherung gegen mögliche Lieferausfälle.

Zusätzlich wurde der von der TIWAG-Gruppe im Zuge des Ukraine-Konflikts angemietete Gasspeicher vertraglich verlängert, um insbesondere in den Wintermonaten eine verlässliche Versorgung der KundInnen bestmöglich sicherzustellen. Darüber hinaus kann Tirol über das deutsche Gasnetz sowohl auf deutsche als auch auf österreichische Gasspeicher zugreifen. Mit einer Gesamtspeicherkapazität von etwa 100 TWh (8,5 Milliarden Kubikmeter Gas) – was dem gesamten jährlichen Gasverbrauch Österreichs entspricht – leisten die neun Speicherstandorte in Österreich



Gas nimmt eine zentrale Stellung in der österreichischen Energieversorgung ein und deckt einen großen Teil des gesamten Energiebedarfs.

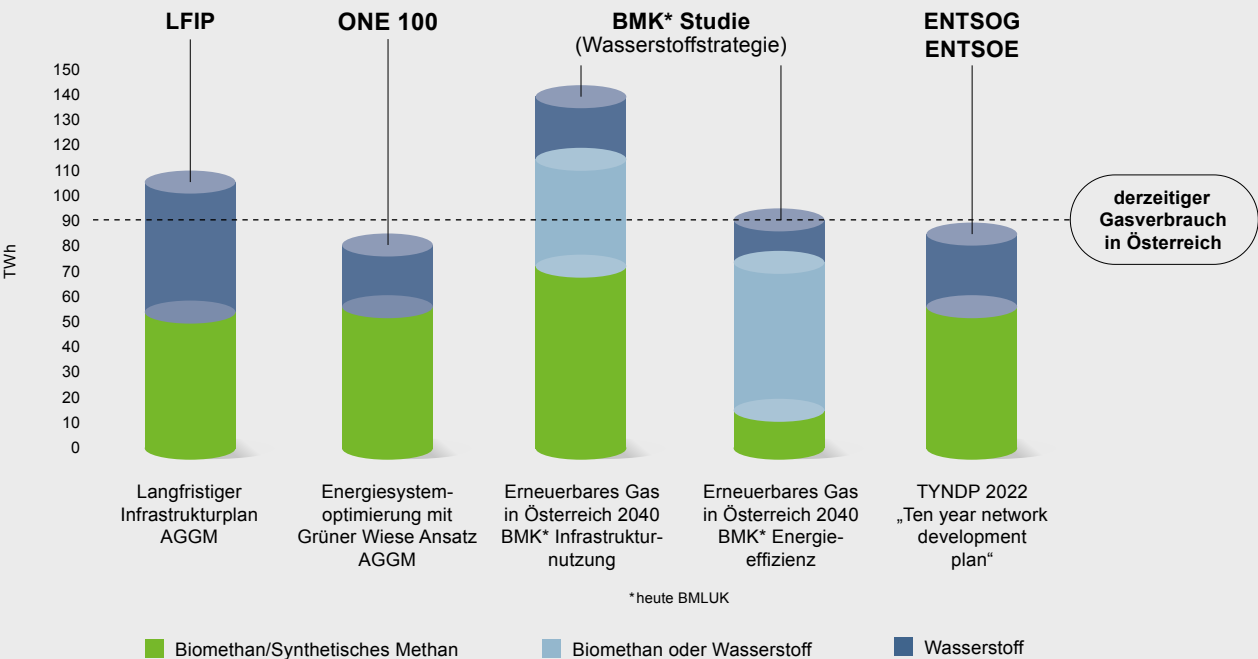
einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Versorgungssicherheit. In den österreichischen Gasspeichern kann 31-mal so viel Energie als in allen österreichischen Pumpspeicherkraftwerken oder – rein theoretisch – in den Batterien von 1,86 Milliarden E-Autos gespeichert werden (AGGM). Auch eignen sich die bereits vorhandenen Gasspeicher bestens, Biogas und künftig Wasserstoff in großen Mengen darin zu lagern.

Gasversorgung ohne Russland

In Tirol werden über das hochmoderne Gasnetz der TIGAS mit einer Gesamtlänge von ca. 4.000 km mehr als 100.000 Haushalte, Gewerbe- und Industriebetriebe sowie öffentliche Gebäude in 167 Gemeinden Tirols sicher und zuverlässig an 365 Tagen im Jahr mit Gas versorgt. Dieses Gasnetz ist über eine Leitung in Kiefersfelden mit dem deutschen Gasnetz verbunden und in das europäische Gasverbundsystem integriert. TIGAS beschafft Erdgas somit im deutschlandweiten Marktgebiet der Trading Hub Europe GmbH (THE / Marktgebietsmanager in Deutschland) und liefert es von dort zu ihren KundInnen. Durch diese Anbindung an das deutsche Netz ist das in Tirol ankommende Gas seit September 2022 bereits praktisch frei von russischen Gaslieferungen. Die Versorgungssicherheit wird durch verstärkten Bezug aus alternativen Lieferländern in Nord- und Westeuropa wie Norwegen und den Niederlanden sowie durch den Ausbau der LNG-Importe wie z. B. aus den USA abgesichert. All diese Maßnahmen verdeutlichen das entschlossene Engagement, die Gasversorgung für Wirtschaft und Bevölkerung nachhaltig sicherzustellen.

Energieaufbringung in Österreich 2040

Mehrere sachlich fundierte Studien gehen davon aus, dass in Österreich im Jahr 2040 gleich viel Gas benötigt wird wie heute.



Energieverbrauch Österreich (nach Energieträgern)	
Öl	35,5 %
Gas	18,6 %
Kohle	7,6 %
Strom	17,2 %
Sonstige	21,1 %

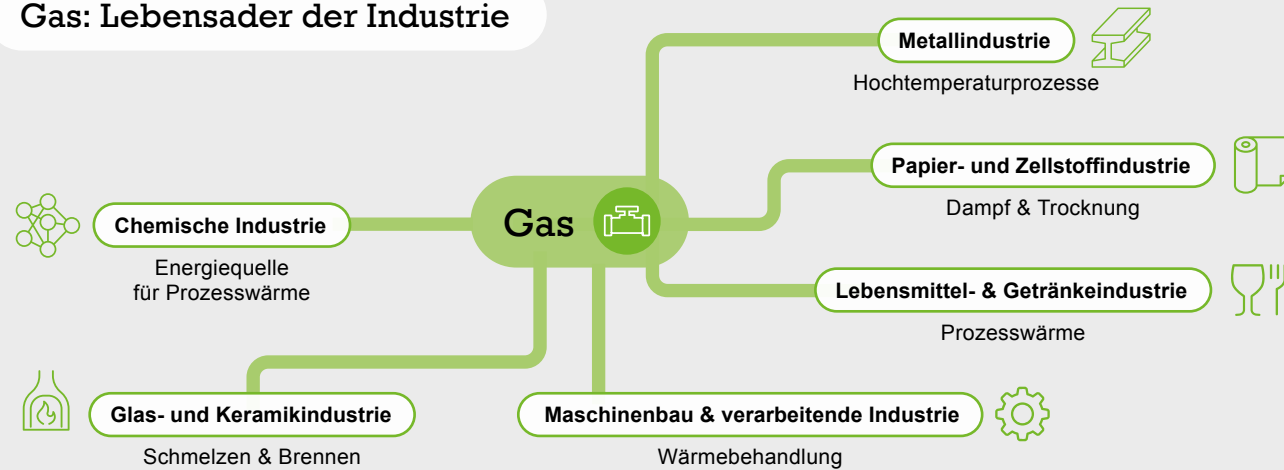
Quelle: Statistik Austria 2024

Energieverbrauch Österreich (nach Verbrauchergруппen)	
Produzierender Bereich	45,1 %
Kraft- u. Heizwerke, Fernheizkraftwerke	27,6 %
Haushalte	20,8 %
Verkehr, Dienstleistungen, Sonstige	6,5 %

Quelle: Statistik Austria 2024

Fernwärme – vorhandene Energiepotenziale nutzen

Gas: Lebensader der Industrie



Verbrauch und seine Relevanz für die Industrie

Der Energieträger Gas nimmt aufgrund seiner vielfältigen Einsatzmöglichkeiten eine zentrale Rolle in der Energieversorgung in Österreich ein und ist in vielen Bereichen derzeit nicht bzw. nur eingeschränkt substituierbar. Mit einem Anteil von rund 20 Prozent am gesamten Primärenergiebedarf bleibt Gas ein wesentlicher Faktor für die Deckung der Energienachfrage (Statistik Austria, 2023/24). Besonders im industriellen Sektor ist seine Bedeutung groß: Mehr als 40 Prozent des nationalen Gasverbrauchs entfallen auf die Industrie, die Gas vor allem für Prozesswärme und energieintensive Produktionsverfahren nutzt.

Gas als Grundlage der Güter des täglichen Bedarfs

Viele Produktionsprozesse lassen sich oft erst durch den Einsatz von Gas realisieren. Anwendungen wie Schmelzen, Verformen oder Einbrennen erfordern Temperaturen von bis zu 1.500 °C, die Gas zuverlässig, präzise regulierbar und auf dieser Höhe dauerhaft stabil bereitstellen kann. Entsprechend ist Gas in zahlreichen energieintensiven Branchen unverzichtbar, etwa in der Zement- und Kalkproduktion, der Gießereiindustrie, der Herstellung von Bleibatterien, Fensterglas und Elektromotoren sowie in der Keramik- und Porzellanindustrie. Die kontrollierte Bereitstellung hoher Temperaturen macht Gas zu einem zentralen Energieträger für zahlreiche industrielle Wertschöpfungsketten.

Auch weitere energieintensive Branchen zählen zu den großen Gasverbrauchern, darunter die Papier- und Pharmaindustrie sowie die Automobilproduktion, in denen Gas vor allem für spezifische Trocknungs- und Wärmevorgänge eingesetzt wird. In der Nahrungs- und Genussmittelindustrie kommt Gas ebenfalls in energiereichen Prozessen wie Backen, Trocknen, Garen, Erhitzen und Kühlen zum Einsatz.

Der größte industrielle Gasabnehmer Österreichs ist die Papierindustrie, die in eigenen Gaskraftwerken Strom und Dampf für die Produktion erzeugt und die anfallende Abwärme häufig in die Fernwärmeversorgung einspeist. Auch die für die Papiertrocknung erforderliche Wärme stammt überwiegend aus Gaskesseln. Durch diese breite technische Einsetzbarkeit ist Gas ein unverzichtbarer Bestandteil zahlreicher industrieller Prozess- und Wertschöpfungsketten. Letztlich gibt es kaum ein Produkt unseres täglichen Gebrauchs, das nicht direkt oder indirekt vom Einsatz von Gas in industriellen Produktionsprozessen abhängt. Gas ist damit ein wesentlicher Garant dafür, dass die Güter des täglichen Bedarfs in der gewohnten Qualität und Verfügbarkeit bereitstehen.

Gasinfrastruktur im Wandel: Fundament einer klimaneutralen Energiezukunft

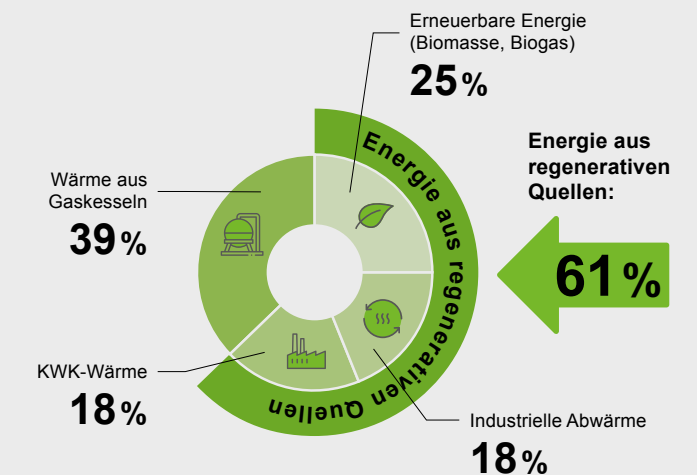
Die dena-Leitstudie* zur integrierten Energiewende bestätigt die langfristige Bedeutung gasförmiger Energieträger im Transformationsprozess des Energiesystems. Insbesondere für industrielle Hochtemperaturprozesse sowie für Teile der Wärmeversorgung bleibt Gas – zunehmend in Form erneuerbarer Gase wie Wasserstoff oder synthetisches Gas – ein unverzichtbarer Bestandteil einer klimaneutralen, verlässlichen und bezahlbaren Energieversorgung. Die Studie zeigt, dass die bestehende Gasinfrastruktur weiterentwickelt und schrittweise auf regenerative Gase umgestellt werden muss. Nur durch diese Transformation können Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Dekarbonisierung gleichermaßen gewährleistet werden. Damit kommt dem Gassektor auch in einem integrierten, sektorübergreifenden Energiesystem eine strategische Bedeutung zu. Insbesondere für die Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Industrien bleibt der Zugang zu gasförmigen, zunehmend regenerativen Energieträgern ein entscheidender Standortfaktor. Damit zeigt sich, dass die Transformation des Gassektors nicht nur eine technische Notwendigkeit, sondern ein zentraler Bestandteil für die Zukunftsfähigkeit des Energiesystems ist.

* https://www.dena.de/fileadmin/dena/Dokumente/Pdf/9262_dena-Leitstudie_Integrierte_Energiewende_Ergebnisbericht.pdf

Energiemix Fernwärme 2025

Fernwärmesystem Innsbruck-Wattens

TIGAS erreicht bereits heute mit einem Anteil von 61 Prozent die erste Stufe des Dekarbonisierungspfades von 60 Prozent Wärmeeinführung aus erneuerbaren Quellen bis 2030 und hat den Pfad zur Steigerung auf 80 Prozent bis 2035 definiert.



Für die Erschließung möglichst zahlreicher zur Verfügung stehender Potenziale für die Energieerzeugung hat TIGAS neben der Verarbeitung biogener Reststoffe zu Biogas bereits vor Jahren in enger Zusammenarbeit mit kommunalen und industriellen Partnern ein Fernwärmesystem im zentralen Siedlungs- und Wirtschaftsraum Tirols aufgebaut und etabliert, um Wärme aus unterschiedlichen Quellen der Bevölkerung und Wirtschaft nutzbar zu machen. Zu diesen Wärmequellen zählen insbesondere Abwärme aus industriellen Prozessen, Abwärme aus zum Teil mit Biogas betriebenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen sowie Wärme aus bestehenden Biomassewerken und – falls erforderlich – bestehenden Gaskesselanlagen.

Nachdem die Aktivitäten im Bereich Fernwärme von Beginn an kontinuierlich intensiviert wurden, hat TIGAS auch im Berichtsjahr 2025 den Ausbau der Fernwärme weiter forciert und die Fernwärmenetze in den Gemeinden Völs, Rum, Mils und Volders erweitert und dabei neue KundInnen dazugewonnen. Darüber hinaus hat TIGAS im Berichtsjahr die Baumaßnahmen an der Verbindungsleitung nach Völs fortgesetzt und mit der Errichtung der Verbindungsleitung von Völs bis nach Kematen planmäßig begonnen. Mit diesen Maßnahmen soll eine Verbindung der bereits bestehenden Fernwärmenetze hergestellt werden, sodass künftig eine durchgehende Wärmeversorgung von Wattens bis nach Kematen gewährleistet ist.

Der Energiemix weist bereits heute einen Anteil erneuerbarer Energien von 61 Prozent auf.

Angesichts des dynamischen Wachstums weist der Energiemix bereits heute einen Anteil erneuerbarer Energien von über 60 Prozent auf – ein Wert, der gesetzlich erst ab 2030 für alle Fernwärmebetreiber verpflichtend wird. Entsprechend dem festgelegten Dekarbonisierungspfad wird das Ziel sein, durch eine Intensivierung bestehender und neuer Kooperationen den Anteil erneuerbarer Energien für die WärmekundInnen sowie die Umwelt deutlich zu erhöhen. Auch für das noch nicht zusammengebaute Ortsnetz Völs beträgt der regenerative Anteil der Fernwärme 63 Prozent (2025).

Dieses innovative Energieinfrastrukturprojekt leistet einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion gesundheitsgefährdender Feinstaubemissionen sowie umweltschädlicher Treibhausgase im Tiroler Zentralraum. Dadurch wird eine ressourcenschonende Wärmeversorgung unterstützt und die Luftqualität in der Region Innsbruck nachhaltig verbessert.

Nachwort des Vorsitzenden des Gesellschafterausschusses



Dr. Michael Kraxner
Vorsitzender des Gesellschafteraus-
schusses der TIGAS-Wärme Tirol GmbH

„Die Energiewende erfordert weiterhin entschlossenes Handeln – insbesondere beim Ausbau von Flexibilitäten und Speicherkapazitäten, wobei erneuerbare Gase eine zentrale Rolle für die sichere und nachhaltige Energieversorgung spielen werden.“

Das Jahr 2025 war weiterhin geprägt von einem tiefgreifenden strukturellen Wandel in der Energiewirtschaft. Trotz anhaltender Unsicherheiten, geopolitischer Spannungen und spürbarer Marktverwerfungen zeigte sich insgesamt eine gewisse Stabilisierung der Energiemärkte, allerdings weiterhin auf einem herausfordernden Preisniveau. Milde Winterperioden führten auch im Berichtsjahr dazu, dass der Gasabsatz hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückblieb.

Unter diesen Rahmenbedingungen ist es der TIGAS gelungen, die Versorgungssicherheit durchgehend auf höchstem Niveau zu gewährleisten. Das unterstreicht die Wirksamkeit der in den vergangenen Jahren gesetzten Vorsorgemaßnahmen ebenso wie die Bedeutung kontinuierlicher Investitionen in Infrastruktur und Systemstabilität. Gleichzeitig setzte sich die Entspannung auf den Großhandelsmärkten fort, was sich schrittweise auch in einer Stabilisierung der Endkundenpreise bemerkbar machte.

Strategisch bleibt die Energiewende die zentrale Herausforderung. Der starke Ausbau erneuerbarer, aber schwankender Energiequellen sowie steigende Anforderungen an die Netzstabilität verändern das Energiesystem grundlegend. Flexible Ausgleichsmechanismen gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung. Besonders die Fähigkeit, Energie über unterschiedliche Zeiträume zu speichern, wird entscheidend sein – von kurzfristigen Lösungen wie Batteriespeichern bis hin zur saisonalen Speicherung, bei der gasbasierte Systeme eine unverzichtbare Rolle spielen.

Eines müssen wir an dieser Stelle deutlich festhalten: Die Bedeutung von Gas im Energiesystem wandelt sich grundlegend. Neben seiner bisherigen Funktion gewinnen erneuerbare Gase wie Biomethan und Wasserstoff zunehmend an Gewicht. Diese Entwicklung ist entscheidend, um sowohl die Klimaziele zu erreichen als auch die Versorgungssicherheit – insbesondere in Spitzenlastzeiten – langfristig zu gewährleisten.

Ebenso wichtig ist die Weiterentwicklung des regulatorischen Rahmens. Ohne klare gesetzliche Grundlagen und verlässliche Fördermechanismen lassen sich die notwendigen Investitionen in die Dekarbonisierung des Gassektors und den Ausbau erneuerbarer Gase nicht nachhaltig realisieren.

Unser Tiroler Gasnetz bietet dafür eine hervorragende Ausgangsbasis. Die moderne Infrastruktur ermöglicht es bereits heute, einen wachsenden Anteil erneuerbarer Gase zu integrieren und damit aktiv zur Transformation des Energiesystems beizutragen.

Der ökologische Umbau des Energiesystems wird jedoch nicht allein von Technologie getragen, sondern vor allem von Menschen, die Verantwortung übernehmen und Veränderungen aktiv gestalten. Mein besonderer Dank gilt daher auch im Jahr 2025 allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Management der TIGAS. Ihr Engagement, ihre Expertise und ihr Einsatz sichern nicht nur eine verlässliche Energieversorgung für Tirol, sondern leisten auch einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung der Energiewende. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen.

Vorstandsleiter Dr. Michael Kraxner
Vorsitzender des Gesellschafterausschusses der TIGAS-Wärme Tirol GmbH

Nachwort der Geschäftsführung der TIGAS



Dipl.-Ing. (FH) Georg Tollinger, MBA
Technischer Geschäftsführer der
TIGAS-Wärme Tirol GmbH



Mag. (FH) Andrea Schönherr
Kaufmännische Geschäftsführerin
der TIGAS-Wärme Tirol GmbH

„Das Geschäftsjahr 2025 hat einmal mehr gezeigt, dass Stabilität in einem volatilen Umfeld nur durch vorausschauendes Handeln, Diversifikation und konsequente Weiterentwicklung der Energieinfrastruktur erreicht werden kann.“

Das Jahr 2025 war für TIGAS von einem weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen und energiepolitischen Umfeld geprägt. Trotz einer leichten konjunkturellen Erholung in Österreich mit moderatem Wachstum blieb die gesamtwirtschaftliche Dynamik gedämpft, begleitet von steigender Inflation und anhaltend hohem Kostendruck.

Auf den Energiemärkten setzte sich zwar die Stabilisierung fort, dennoch blieb die Situation durch geopolitische Entwicklungen, strukturelle Veränderungen in der Gasbeschaffung und eine weiterhin erhöhte Preisvolatilität geprägt. Insbesondere das Auslaufen des Gastransitvertrags über die Ukraine zu Jahresbeginn 2025 markierte einen weiteren Wendepunkt in der europäischen Energieversorgung.

In diesem anspruchsvollen Umfeld konnte TIGAS die Versorgungssicherheit für ihre Kundinnen und Kunden jederzeit uneingeschränkt gewährleisten. Die strategische Ausrichtung der Beschaffung sowie die konsequente Diversifizierung der Bezugsquellen – insbesondere durch die zunehmende Bedeutung von LNG – haben sich dabei erneut als wesentliche Erfolgsfaktoren erwiesen.

Die Absatzentwicklung zeigte 2025 ein differenziertes Bild: Während der Gasabsatz im Netzgebiet leicht gesteigert werden konnte, wirkten sich die erneut überdurchschnittlich milden Temperaturen dämpfend auf die Nachfrage aus. Gleichzeitig entwickelte sich der Fernwärmebereich weiterhin sehr dynamisch und verzeichnete durch zusätzliche Kundenanschlüsse ein deutliches Wachstum.

Die konsequente Fortsetzung unserer Investitionstätigkeit – insbesondere in die Fernwärmeinfrastruktur, die Nutzung

industrieller Abwärme sowie in erneuerbare Gase – unterstreicht unser klares Bekenntnis zur nachhaltigen Transformation des Energiesystems. So konnte auch im Bereich Biogas die Einspeisung weiter gesteigert und mit der Inbetriebnahme einer weiteren Anlage ein wichtiger Schritt für die Dekarbonisierung gesetzt werden.

Das Geschäftsjahr 2025 war jedoch auch von besonderen bilanziellen Effekten geprägt. Im Zuge einer umfassenden Bewertung der Fernwärmeanlagen war eine außerordentliche Abschreibung erforderlich, die das operative Ergebnis maßgeblich beeinflusste und zu einem negativen Jahresergebnis führte. Ungeachtet dessen bleibt das Geschäftsmodell der TIGAS robust und zukunftsfähig.

Strategisch wurde im Jahr 2025 die Fokussierung auf den Kernmarkt Tirol weiter vorangetrieben, unter anderem durch die Beendigung des Deutschlandgeschäfts. Gleichzeitig wurden die Aktivitäten im Bereich der Dekarbonisierung, der Sektorkopplung sowie der Integration erneuerbarer Gase weiter intensiviert.

Unser besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Engagement, ihrer Flexibilität und ihrer hohen fachlichen Kompetenz maßgeblich dazu beigetragen haben, die vielfältigen Herausforderungen dieses Jahres erfolgreich zu bewältigen.

Mit einer klaren strategischen Ausrichtung, einer stabilen Infrastruktur und dem Fokus auf Innovation und Nachhaltigkeit sieht sich TIGAS gut gerüstet, auch künftig eine zentrale Rolle in der Energieversorgung Tirols einzunehmen und die Transformation des Energiesystems aktiv mitzugestalten.

Dipl.-Ing. (FH) Georg Tollinger, MBA

Mag. (FH) Andrea Schönherr

Die Geschäftsführung

Gesellschafter, Organe,
Kennzahlen

TIGAS im Jahresvergleich
2024–2025

Gesellschafter

	Anteile der Gesellschafter am Stammkapital zum 31.12.2025	
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	65.915.000 €	100,00 % *

*davon 5,1 % über TIWAG-Beteiligungs-GmbH

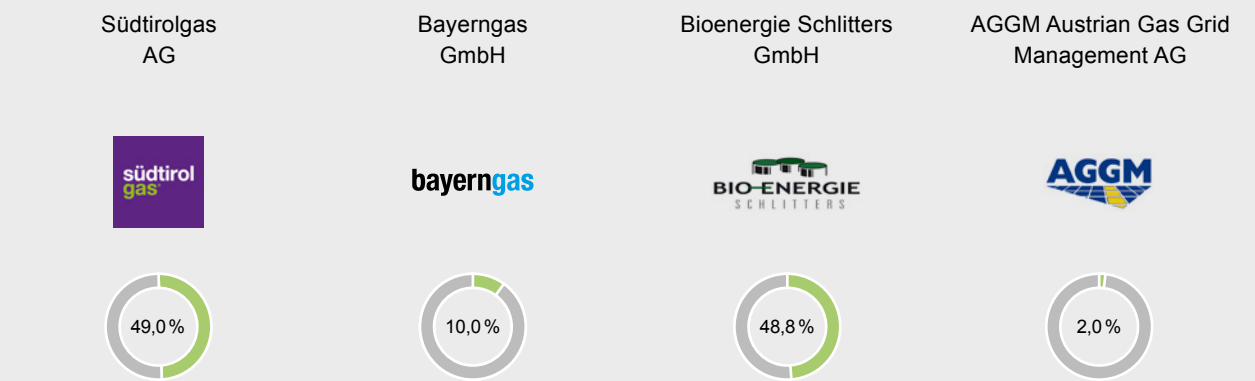
Gesellschafterausschuss

Vorstandsvorsitzender Mag. Dr. Erich Entstrasser – Vorsitzender (bis März 2025)	TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG
Vorstandsvorsitzender Dr. Michael Kraxner (seit April 2025)	TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG
Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Alexander Speckle	TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG
Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Thomas Gasser, MBA (bis September 2025)	TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG
Ing. Lukas Larl-Zögernitz, MSc (seit Oktober 2025)	TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG
Mag. Hermann Meysel	TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

Geschäftsführung

Mag. Martin Grubhofer	kaufmännischer Geschäftsführer
Dipl.-Ing. (FH) Georg Tollinger, MBA	technischer Geschäftsführer

Beteiligungen an folgenden Unternehmen*

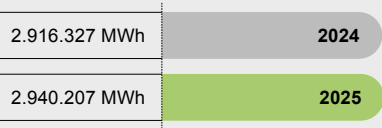


*Anteile der TIGAS am Nennkapital der Gesellschaften in Prozent

Gasabsatz (Handel gesamt)



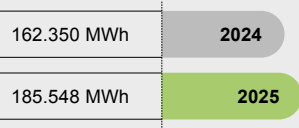
Gasabsatz (nur Handel Tirol)



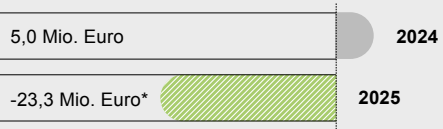
Gasabsatz (Netz)



Fernwärmeabsatz

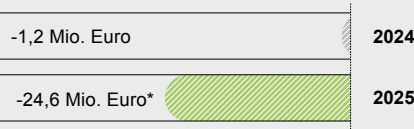


Betriebsergebnis (EBIT)



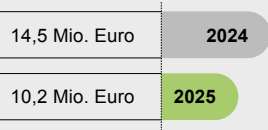
*ohne außerordentliche Abschreibung Assets: 9,5 Mio. Euro

Ergebnis vor Steuern (EvS)

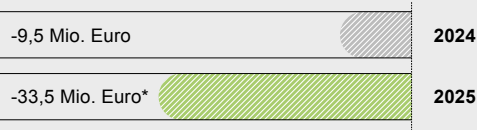


*ohne außerordentliche Abschreibung Assets: 8,2 Mio. Euro

Betriebsergebnis Netz (reguliert)

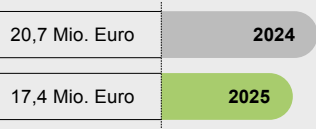


Betriebsergebnis Wettbewerbsgeschäft

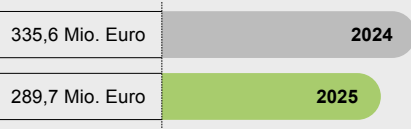


*ohne außerordentliche Abschreibung Assets: -0,7 Mio. Euro

Investitionen Sachanlagen



Umsatzerlöse*



*exkl. Erdgasabgabe

Mit Gas versorgte Gemeinden in Tirol

Von der TIGAS-Wärme Tirol GmbH mit Gas versorgte Gemeinden

Absam	Hippach	Nassereith	See
Aldrans	Hochfilzen	Natters	Seefeld in Tirol
Ampass	Hopfgarten im Brixental	Navis	Serfaus
Angath	Imst	Neustift im Stubaital	Silz
Angerberg	Imsterberg	Niederndorf bei Kufstein	Sistrans
Arzl im Pitztal	Innsbruck	Niederndorferberg	Sölden
Aschau im Zillertal	Inzing	Oberhofen im Innthal	Söll
Aurach bei Kitzbühel	Ischgl	Oberndorf in Tirol	St. Johann in Tirol
Axams	Itter	Oberperfuss	Stams
Bad Häring	Jenbach	Obsteig	Stans
Baumkirchen	Jochberg	Oetz	Stanz bei Landeck
Birgitz	Kaltenbach	Patsch	Steinach am Brenner
Breitenbach am Inn	Kappl	Petttau	Strass im Zillertal
Brixen im Thale	Karres	Pfaffenhofen	Stumm
Brixlegg	Karrösten	Pians	Tarrenz
Bruck am Ziller	Kematen in Tirol	Pill	Telfes im Stubai
Buch in Tirol	Kirchberg in Tirol	Polling in Tirol	Telfs
Ebbs	Kirchbichl	Prutz	Terfens
Eben	Kirchdorf in Tirol	Radfeld	Thaur
Ellmau	Kitzbühel	Ramsau im Zillertal	Tobadill
Erl	Kolsass	Ranggen	Trins
Faggen	Kolsassberg	Rattenberg	Tux
Fendels	Kössen	Reith bei Kitzbühel	Uderns
Fieberbrunn	Kramsach	Reith bei Seefeld	Umhausen
Finkenberg	Kufstein	Reith im Alpbachtal	Unterperfuss
Fiss	Kundl	Retzenschöss	Vals
Flauring	Ladis	Ried im Oberinntal	Volders
Fließ	Landeck	Ried im Zillertal	Völs
Fritzens	Langkampfen	Rietz	Vomp
Fulpmes	Lans	Rohrberg	Waidring
Fügen	Längenfeld	Roppen	Walchsee
Galtür	Leutasch	Rum	Wattens
Going am Wilden Kaiser	Mariastein	Sautens	Weer
Götzens	Matrei am Brenner	Scheffau am Wilden Kaiser	Westendorf
Gries am Brenner	Mayrhofen	Schlitters	Wiesing
Grins	Mieders	Schmirn	Wildermieming
Grinzens	Mieming	Schönberg im Stubaital	Wörgl
Haiming	Mils	Schönwies	Zams
Hainzenberg	Mils bei Imst	Schwaz	Zell am Ziller
Hall in Tirol	Mötz	Schwendau	Zellberg
Hart im Zillertal	Mutters	Schwendt	Zirl
Hatting	Münster	Schoich	

Von der Elektrizitätswerke Reutte AG mit Gas versorgte Gemeinden

Biberwier	Ehrwald	Musau	Wängle
Bichlbach	Heiterwang	Pflach	Weissenbach
Breitenwang	Höfen	Reutte	
Ehenbichl	Lechaschau	Vils	

Biogastankstellen & Fernwärme

Gas- und Biogastankstellennetz der TIGAS (Stand: 31. Dezember 2025)

Brixlegg	Mils	Prutz	Vils
Innsbruck (2x)	Mils bei Imst	Reutte	Vomp
Kematen	Niederndorf	Schlitters (Biogas) 	Wiesing
Matrei a. Brenner	Oberndorf	St. Johann	Wörgl
Mieders	Ötztal-Bahnhof	Telfs	Zams

Fernwärmeversorgte Gemeinden

Volders, Mils (Gewerbegebiet), Rum, Innsbruck und Völs

Impressum

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: TIGAS-Wärme Tirol GmbH, Salurner Straße 15, 6020 Innsbruck, Telefon +43 (0)512-581084-0, Fax +43 (0)512-581084-25050, www.tigas.at · Design und Konzeption: Citygrafic, Maximilianstraße 3, 6020 Innsbruck, www.citygrafic.at · Abbildungen: [istock.com/BildWerk](https://www.istock.com/BildWerk) (Umschlag, li.), [istock.com/FX](https://www.istock.com/FX) Rangga Yudhistira (Umschlag, re.), [istock.com/Valerii](https://www.istock.com/Valerii) Apetroaiei (S. 4 o., S. 10), Kartenbasis Europa von TUBS, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC BY-SA 4.0. (S. 4 u., S. 13), TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG (S. 5, 19), Die Fotografen (S. 5, 19), Martin Vandory (S. 5), [istock.com/Allex](https://www.istock.com/Allex) (S. 8), Kartenbasis RAG Austria AG (S. 15), alle übrigen: TIGAS-Wärme Tirol GmbH · Druck: Alpina Druck GmbH, Haller Straße 121, 6022 Innsbruck, www.alpinadruck.com · Druck- bzw. Satzfehler, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



TIGAS-
Wärme Tirol GmbH
Salurner Straße 15
6020 Innsbruck
www.tigas.at

Ein Unternehmen der
TIWAG-Gruppe

